

# Unterwegs als Hüter der Natur

**SEELAND** Beat Oppliger aus Studen ist frisch diplomierter Ranger und hat sich selbstständig gemacht. Er will Vermittler zwischen den Menschen und der Natur sein.

Neben dem Stegmattsteg am Wohlensee hat es sich eine Stockentenfamilie gemütlich gemacht. Die Enten sind an Menschen gewöhnt, keines der Tiere flüchtet vor den Spaziergängern am Seeufer. Beat Oppliger deutet auf die Schar: «Man sollte die Tiere eigentlich nicht füttern, sie vertragen das Salz im Brot nicht.» Das wissen wohl die wenigsten, die ihr altes Brot an den See tragen, um den Vögeln vermeintlich einen Gefallen zu tun.

Beat Oppliger hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Leuten solche Dinge näherzubringen: Anfang Mai hat er am Bildungszentrum Wald in Lyss den Lehrgang als Ranger abgeschlossen. Parallel dazu hat er begonnen, sich als selbstständiger Seeland-Ranger zu positionieren. Damit ist Oppliger schweizweit der Erste, der seine Dienste mit einer eigenen Firma anbietet.

## Erklären, nicht Polizei spielen

Aber was tut eigentlich ein Ranger? Beat Oppliger sieht sich in der Vermittlerrolle zwischen der Natur und den Menschen, die sich dort erholen wollen. «Die Leute entfernen sich heute mehr und mehr von der Natur. Ich möchte sie wieder dorthin zurückbringen», erklärt er seine Motivation. Dies mittels Führungen, Exkursionen oder der Montage von Informationstafeln. Zu seinen Aufgaben gehört auch, die Aufsicht in Naherholungsgebieten wahrzunehmen oder Wege und Feuerstellen instand zu halten. Was er allerdings nicht sein will, ist ein Polizist: «Ich will erklären, weshalb man dieses oder jenes nicht machen sollte.»

Wie zum Beispiel am Wohlensee – die Gegend zwischen Halen- und Wohleibrücke ist ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. In jedem solchen Reservat sind Aufseher am Werk, dafür bezahlt der Bund auch Abgeltungen an die Kantone. Dies könnte Aufgabe ei-



Seeland-Ranger Beat Oppliger im Vogelreservat am Wohlensee: Das Fernglas ist immer mit dabei.

Bilder Urs Baumann

**«Die Leute entfernen sich heute mehr und mehr von der Natur. Ich möchte sie wieder dorthin zurückbringen.»**

Beat Oppliger

nes Rangers sein, stellt sich Oppliger vor. Heute ist die Aufsicht die Aufgabe des Wildhüters. Diese hätten aber in Zeiten der Sparmassnahmen immer weniger Personal zur Verfügung – so gebe es möglicherweise künftig Aufgaben, die ausgelagert würden, sagt der Seeland-Ranger.

Oppliger, der in Studen zu Hause ist, hat die Gemeinden im



Eine Blässhuhnfamilie nistet nur wenige Meter vom Ufer entfernt an einem Pfosten im Wohlensee.

Seeland angeschrieben und ihnen seine Dienste angeboten. Die meisten Ranger, die in Lyss den einjährigen Lehrgang absolvieren, werden danach angestellt, entweder von einem Naturpark, einer Gemeinde oder sonst einer Trägerschaft. Im Seeland allerdings gibt es keine Möglichkeit für eine solche Anstellung. Es gebe aber genug Möglichkeiten für

kleinere Aufträge, ist Oppliger überzeugt. Als Beispiel nennt er die Aufsichtsarbeiten am Bielerseeufer, die diverse Gemeinden heute an die Securitas vergeben haben. Derzeit hat er noch keine Rückmeldungen der Gemeinden, von Schulen dagegen schon: Eine erste Exkursion mit einer Schulklasse ist bereits über die Bühne gegangen.

Die Arbeit als Ranger soll mittelfristig ein zweites Standbein für Beat Oppliger werden: Der Landschaftsgärtner betreibt seit vierzehn Jahren eine eigene Gartenbaufirma und hat sich auf Natursteinarbeiten spezialisiert. Ursprünglich hat er Forstwart gelernt, zudem ist er Jäger.

## «Hunde unter Kontrolle»

Im Vogelreservat am Wohlensee hat Beat Oppliger unterdessen eine Blässhuhnfamilie entdeckt, die an einem Pfosten im Wasser nistet. «Hier muss der Ranger aufpassen, dass die Hundehalter während der Brutzeit ihre Tiere unter Kontrolle haben.» Würden die brütenden Weibchen durch badende Hunde aufgeschreckt, seien die Eier oft nicht mehr zu retten.

Offensichtlich waren die Hunde aber brav: Drei kleine neugierige Jungvögel strecken ihre Köpfe unter der Mutter hervor, nur einige Meter vom Ufer entfernt.

Anna Tschannen

www.seelandranger.ch

## Märchenhafte Murten Classics

**MURTEN** Die diesjährigen Murten Classics finden vom 10. bis zum 31. August unter dem Motto «Es war einmal...» statt. An den Konzerten stehen nicht nur Musiker auf der Bühne, sondern auch Erzähler.

Märchen erzählen nicht nur von Wundern, sie bewirken auch Wunder. Unter dem Motto «Es war einmal...» will Kaspar Zehnder, der künstlerische Leiter der Murten Classics, dem Publikum diesen August allerlei musikalische Wunder bieten. «Märchen und Musik haben viel gemeinsam», sagte Zehnder gestern an der Programmverkündigung im Schloss Murten. Wie auch Märchen kenne die Musik keine konfessionellen, sprachlichen oder politischen Grenzen. Musik und Märchen seien global; chinesische Märchen etwa böten die gleiche Thematik wie Erzählungen der Brüder Grimm.

Dass Märchen und Musik zusammenpassen, will Zehnder bereits am Eröffnungskonzert am 14. August im Schlosshof zeigen.

Mit der Prager Philharmonie und dem Erzähler Gil Pidoux werden von ihm vier sinfonischen Dichtungen des tschechischen Komponisten Antonín Dvořák präsentiert: «Das Goldene Spinnrad», «Der Wassermann», «Die Mittagshexe» und «Die Waldtaube».

Pidoux, der dem hiesigen Publikum als Erzähler aus Georges Bizets «Carmen» bekannt ist, erzählt die vier tschechischen Balladen in einer Kurzfassung, die Prager Philharmonie erzählt die Geschichte musikalisch. Auf dem Programm stehen aber auch Märchen, die in der Region besser bekannt sind: Tenor Christoph Prégardien interpretiert Werke wie Franz Liszts Vertonung von der «Loreley» oder jener von Carl Loewes «Erlkönig».

Die Murten Classics wollen auch ein junges Publikum ansprechen; etwa mit dem Familienkonzert am 31. August. Die Märchen-erzählerin Susi Fux aus Böisingen tritt mit dem Tschechischen Nonett auf, sie interpretieren Sergei Prokofjews «Peter und der Wolf».

Helene Soltermann/FN

## Keine Velos am Aareufer

**BREMgarten** Der Reckweg am Aareufer wird nicht zu einer Veloverbindung. Die Gemeindeversammlung lehnte den Ausbau gestern Abend äusserst knapp ab.

Schon im Vorfeld der Gemeindeversammlung war klar: Die geplante Sanierung des Aareufers und die Verbreiterung des Reckweges in Bremgarten würden zu reden geben. Die Ufersanierung war unbestritten, doch der Plan, Velos auf dem Weg zuzulassen, führte bei vielen Bewohnern zu Unmut und löste Widerstand aus. An der Gemeindeversammlung von gestern Abend – mit immerhin 236 Stimmberechtigten – meldeten sich denn auch rund ein Dutzend Redner zu Wort, mehrere sprachen sich gegen die Öffnung des Weges für Velos aus.

## «E fertige Blödsinn»

«Wir sind drauf und dran, unseren Spazier-, Flanier- und Joggingweg der mächtigen Velolobby zu opfern. Wollen wir das wirklich?», fragte ein Votant und erntete Applaus. Ein anderer sagte, Gemeinde und Kanton müssten einen freien Zugang zum



Nur Fussgänger: Velos bleiben am Aareufer verboten.

Urs Baumann

Fuss- und Wanderweg ermöglichen. Alles deutet darauf hin, dass der Fussgängerraum eingeschränkt werde.

Ein Versammlungsteilnehmer nannte das Vorhaben gar «e fertige Blödsinn». Andere meinten, man dürfe den Weg für die Velofahrer nicht öffnen, schon heute würde das Fahrverbot dort übertreten. Wenn Velofahren erlaubt sei, müssten die Bremgartener

baldauswärts Ruhe in der Natur suchen gehen. Der zuständige Gemeinderat Werner Meile (SP) erklärte, es werde immer schwarze Schafe geben. Wenn der Weg verbreitert werde, sei das Konfliktpotenzial kleiner als jetzt.

## Auch positive Stimmen

Es gab aber auch etliche Redner, die eine Lanze für die Velofahrer brachen. Ein Miteinander könne funktionieren, hiess es, Vernünftige würden sich an die Regeln halten. «Velofahrer sind nicht Kriminelle», sagte ein junger Votant. «Ich habe zwei Bremsen und eine Glocke, ich kann anhalten und absteigen.» Wenn der Reckweg breiter sei und Velos zugelassen würden, seien Fussgänger eher darauf vorbereitet.

Am Schuss legte sich auch Gemeindepräsident Dominique Folleté (FDP) für die Vorlage ins Zeug. Er plädierte für Solidarität mit den andern Gemeinden, die den durchgehenden Veloweg an den Aareschlaufen ermöglichen sollen. Die Abstimmung zum Geschäft hätte knapper nicht ausgehen können: Mit 107 zu 106 Stimmen wurde die Vorlage abgelehnt. Herbert Rentsch

## In Kürze

### ITTIGEN

Im November wird gewählt

Ittigens Gemeindepräsident Beat Giauque tritt auf Ende März 2015 zurück (wir berichteten). Die Wahl seiner Nachfolgerin oder seines Nachfolgers ist auf den 2. November angesetzt. Falls dort keine Entscheidung fällt, kommt es am 30. November zum zweiten Wahlgang. *pd*

### BIGLEN

Rechnung 2013 mit Gewinn

Dank der Erhöhung der Steueranlage auf 1,75 Einheiten schliesst die Rechnung 2013 der Gemeinde Biglen positiv ab. Bei Einnahmen von 8,17 und Ausgaben von 7,72 Millionen Franken ergibt sich nach den Abschreibungen ein Gewinn von fast 43 000 Franken. Das Eigenkapital betrug per Ende 2013 fast 723 000 Franken. *lfc*

### MÜNSINGEN

Über 4000 an der Photo Münsingen

Mehr als 4000 Personen haben am Auffahrtswochenende die viertägige Ausstellung Photo Münsingen besucht. Neben 61 Fotoklubs zeigten auch prominente Fotografen ihre Bilder: Christian Heeb aus den USA, Martin Eisenhauer aus Bangkok, Gregor Podgorski aus Paris, Manfred Kriegelstein aus Berlin und drei Fotografinnen aus der Volksrepublik China. Awards für die beste Klubarbeit erhielten das Team Bobst aus Lausanne, der Fotoclub Art Lozärn und der Fotoclub Rapperswil-Jona. *pd*

### KONOLFINGEN

Neue FDP-Präsidentin

An der Hauptversammlung der FDP-Sektion Konolfingen wurde der Vorstand neu zusammengesetzt. Einstimmig gewählt wurden: Kurt Bircher und Eric Hiltbrand als Vizepräsidenten, Gerhard Glanzmann (Veranstaltungen), Simon Böhlen und Berti Hiltbrand (Finanzen). Neue Sektionspräsidentin ist die Kommunikationsunternehmerin Christine Kohli. *pd*

### KIESENTAL

BDP mit neuem Namen

Durch die Erweiterung der BDP Sektion Biglen und mit der Gründung der Regio Gumm sind die Gemeinden Arni, Walkringen und Landiswil nicht mehr der BDP-Sektion oberes Kiesental angeschlossen. Deshalb heisst die Sektion jetzt nicht mehr BDP oberes Kiesental, sondern neu nur noch BDP Kiesental. Sie umfasst die Gemeinden Bowil, Brenzikofen (neu), Freimettigen, Grosshöchstetten, Häutligen (neu), Herbligen (neu), Konolfingen, Linden (neu), Mirchel, Niederhünigen, Oberdiessbach (neu), Oberhünigen, Oberthal, Schlosswil und Zäziwil. Neue Kommunikationsverantwortliche ist Sandra Pfyffer Briker aus Konolfingen. *pd*

## Wir gratulieren

### KAPPELEN

Heute feiert Ida Ratschiller an der Dorfstrasse ihren 94. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. *pd*